J 9342 F

STEINSCHLAG

2/93

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura und Fichtelgebirge e.V.

IG KLETTERN

Start

Hier ist sie, die angedrohte Sparversion des Steinschlags 2/93. Zwar nicht ganz so frühzeitig, wie angekündigt, aber immerhin noch vor der Umstellung der Postleitzahlen. Der Termin 1. Juli saß uns ganz schön im Nacken, und deswegen mußte alles am Schluß recht flott gehen. In diesem Heft gibts deswegen auch kein Forum, obwohl ich einige Beiträge bekommen habe, aber leider nicht auf Diskette! So mußte ich (und mein armes, geplagtes Eheweib) vor der grausamen Tipparbeit kapitulieren, verspreche aber den betroffenen Autoren, daß sie im nächsten Steinschlag zu Wort kommen werden.

Wenn wir uns durch die neuen Postleitzahlen durchgewühlt haben, sollen die nächsten Ausgaben des Steinschlages pünktlich erscheinen, deswegen ist Redaktionsschluß für 3/93 am 20.8.93 und für 4/93 am 1.11.93.

Als Auftakt zum SS 2/93 fallen mir diesmal einige eher nachdenkliche Dinge ein. Vielleicht, weil ich kürzlich den späten Wohnsitz der Annette von Droste-Hülshoff (in Mersburg) besichtigt habe und mir natürlich sofort die romantisch-nostalgische Sicherung durchgeknallt ist. Oder vielleicht, weil ich mir in letzter Zeit wieder etwas mehr von derselbigen zum Klettern gegönnt habe (deswegen kassierte ich übrigens auch einige bierernste Rügen seitens unseres Obergurus, von wegen Steinschlag-Termineinhaltung, unmäßiger Freizeiteinstellung, Pflichtauffassung u.ä.!).

Ja also, als modernes Kletterfossil, das wie in meinem Fall vor 16 Jahren mit Knickerbockern, Bollerschuhen und (2!) Trittleitern zum Klettern angefangen hat, kann man manchmal der Vergangenheit schon etwas nachtrauern. Frühers konnte man sicher sein, an einem Felsen wie z.B. den Leupoldsteinern oder der Großenoher Wand am Wochenende höchstens ein, zwei anderen Seilschaften zu begegnen. Heutzutage belagern ja wahre Heerscharen von Kletterern auch die mickrichsten Felsen, selbst der Vergleich zu vor zwei Jahren fällt schon gnadenlos aus (Vgl. "Früher war alles besser" in diesem Heft). Die Gründe dafür sind vielfältig, ich will und kann sie hier sicher nicht diskutieren. Es stimmt mich bloß recht traurig, daß das Klettern in der Fränkischen leider wirklich keine "Individualsportart" mehr ist und wir uns durch regelrechte Regelwerke (Vgl. "Sanierung" in diesem Heft) kämpfen müssen, um die Auswirkungen unseres Tuns einigermaßen in Grenzen zu halten.

IG-Aktivisten beim Erklimmen der neuen "Postleidzahlen"

Der Klettersport hat als solcher technisch gesehen einen riesigen Fortschritt hinter sich und die Youngsters klettern nach zwei Jahren souverän im 7ten Grad und mehr. Doch der Preis war (ist) hoch. Ich selbst bin froh, daß ich die "alte" Zeit noch kennengelernt habe.

Unter diesem Aspekt kann ich die Einstellung eines "freies Klettern für freie Bürger"-Verfechters durchaus verstehen, wir können aber die Augen vor der Realität nicht verschließen und werden uns wohl notgedrungen mit Erschließungs- , Sanierungs-, und sonstigen Regelwerken abfinden müssen. Schade, daß so viele Dinge, die eigentlich für den gesunden Menschenverstand selbstverständlich sind, auch bei uns jetzt aufgeschrieben und mit Paragraphenzeichen versehen werden müssen!

Heiner Behner

Bundesversammlung

IGs trafen sich im Ith

Am Tag der Arbeit war es mal wieder soweit. Bundessprecher Friedwart Lender konnte zur Bundesversammlung der IG's nicht nur fast alle Mitgliedsvereine begrüßen (Schwäbische Alb und Südschwarzwald waren verhindert), sondern auch zwei Vertreter der Pfälzer Kletterer (PK).

Nachdem am Samstag übertag dem Klettern gefrönt werden konnte, begann der offizielle Teil der Versammlung am frühen Samstag Abend. Friedwart Lender und Hans-Markus Urban berichteten über die Aktivitäten des Bundesverbandes während der letzten sechs Monate (Diskussion beim Weltcup '92, Fernsehbericht im Bayerischen Fernsehen, Veröffentlichungen in Rotpunkt, DAV-Mitteilungen, Berge u.ä., Zusammenarbeit mit den Naturfreunden, Bundesausschuß Klettern & Naturschutz).

Danach ging es um die Finanzierung des Bundesverbandes bzw. um die Miteinbeziehung der einzelnen IG's in Spendengelder. Der Bundesverband IG Klettern wird derzeit von verschiedenen Firmen unterstützt, vor allem Patagonia, Rotpunkt, Panico-Verlag, Odyssee-Verlag. Diese Unterstützung soll allen IG's zu Gute kommen. Es wurde daher beschlossen, Projekte durch den Bundesverband zu fördern.

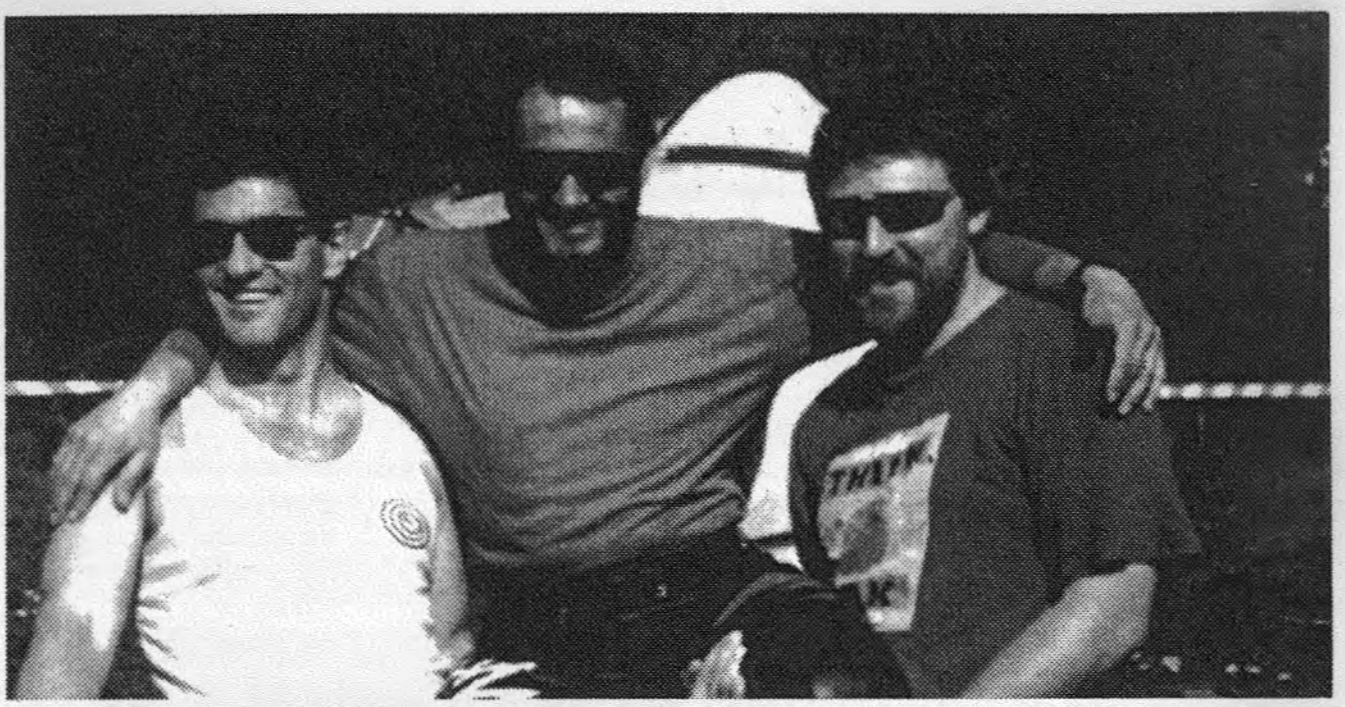
Der letzte Punkt der Bundesversammlung befaßte sich mit der Problematik von Kletterkursen. Man war sich schnell einig, daß dieses Problem nicht durch die Schwarz-Weiß-Malerei von "kommerziell" und "nicht-kommerziell" gelöst werden kann. Die Qualität eines Kurses ist entscheidend, nicht, wer sich wie und wenn ja, wieviel oder aber auch nicht goldene Nasen verdient. Es wurde daher angeregt, eine Bewertung von Kletterkursen vorzunehmen, ähnlich der für Kletterführer. Die IG Vertreter werden dem Bundesausschuß Klettern und Naturschutz einen entsprechenden Vorschlag auf der Juni-Sitzung unterbreiten.

Das nächste Treffen der IG's findet am 02./03. Okt. 1993 in der Pfalz statt. Bis dahin viel Spaß beim Klettern, so ihr noch dazu kommt, vor lauter Bürokratie.

Hans-Markus Urban (Urbs)

Einer der vielen Türme des Kahnsteines (der 12te?) im Ith

IG-FEST
3. Juli 93
in Leupoldstein



Bundessprecher Urbs und IG Franken-Chef Eitel behindern Bundessprecher II Friedwart bei der Vollbringung neuer Taten

Früher war alles viel besser, oder?

Heute ist ein wunderschöner milder Sonntagmorgen im Oktober des Jahres 1996, und ich lechze danach, wieder einmal an einem natürlichen Felsen klettern zu gehen.

Seit Monaten bin ich nicht mehr draußen gewesen. Das künstliche Gebirge in unserer Kreisstadt ist ja ganz schön, aber einfach nicht mit Fels zu vergleichen.

Also suche ich zuerst meinen Ausweis heraus mit der Identitätsnummer und der Zulassungsnummer als Kletterer für den Klettersportbetrieb. Dann muß ich die Bildtelefonnummer vom Naturpark heraussuchen, Abteilung Kletterverwaltung und nachfragen, in welche Route ich heute noch so kurzfristig einchecken kann.

"So ein Mist, an der Westlichen Zinne ist schon alles ausgebucht, nur an der 2. Zinne ist noch etwas frei." Ich habe also schnell zugesagt und auch gleich meine Berechtigungskarte eingegeben, von der sie mir natürlich die entsprechende Punktzahl abgebucht haben.

Jetzt bin ich ja nur gespannt, mit wem ich klettere. Da ich einzeln eingecheckt habe, bekomme ich automatisch die nächste Anmeldung für die zweite Zinne zugeteilt. Aber egal, Hauptsache, mal wieder richtigen Fels unter den Fingern.

Früher soll das ja ganz anders gewesen sein. Kann ich mir gar nicht vorstellen. Seit hauptamtliche Ranger scharf kontrollieren, kann man nur noch an ausgewiesenen Routen klettern und nur noch eine genau festgelegte Anzahl Kletterer pro Tag und Route, außerhalb der saisonalen Sperrung. Außerdem hat man auf seiner Berechtigungskarte nur 100 Punkte drauf und für jede Route werden Punkte abgebucht. Ist die Karte leer, kann man erst im nächsten Jahr wieder eine beantragen, vorausgesetzt, m. besteht die schriftliche Naturschutzprüfung und erhält seinen Befähigungsnachweis.

Letztes mal bekam ich einen alten Kletterer zugewiesen, der sagte, daß es nur soweit gekommen sei, weil früher die Kletterer zu egoistisch gewesen wären und sich zu wenig gegen die Reglementierung engagiert hätten.

Stell Dir vor, Du könntest Dir selber Deinen Fels aussuchen, dorthingehen wann Du willst und mit wem Du willst und solange bleiben wie Du willst ....

Das muß toll sein.

Peter Stachl

Sanierung

Die Erfahrungen der Sanierungsaktion am Roten Felsen sind uns alle noch in Erinnerung: Ein mit (fast) allen abgestimmtes Sanierungskonzept (Naturschutzverbände wie auch Naturschutzbehörden waren einverstanden, der Naturschutzbeirat des Landratsamtes genehmigte unseren Antrag) wurde durch eine "vergessene" Behörde zur Farce. Der befestigte Zustiegsweg mußte, da er ohne die Genehmigung der Straßenbehörde erstellt wurde, wieder entfernt werden. Es führte keine Weg daran vorbei.
Solche Gegebenheiten waren ebenso Anlaß wie auch die häufig von Naturschutzseite beklagten Naturbeeinträch-tigungen an Kletterfelsen und deren Umgebung, daß sich der Bundesausschuß Klettern und Naturschutz des DAVs der IG Klettern, der PK und der Naturfreunde mit einer Checkliste für Sanierungen beschäftigte. Diese Checkliste darf dabei nicht als bindendes Gesetz oder Ausführungsverordnung mißverstanden werden, sie soll vielmehr als "Abhakliste" dienen, um keine entscheidungsrelevanten und berücksichtigungswerten Sachverhalte zu vergessen.

Konzept für die Sanierung von außeralpinen Klettergebieten

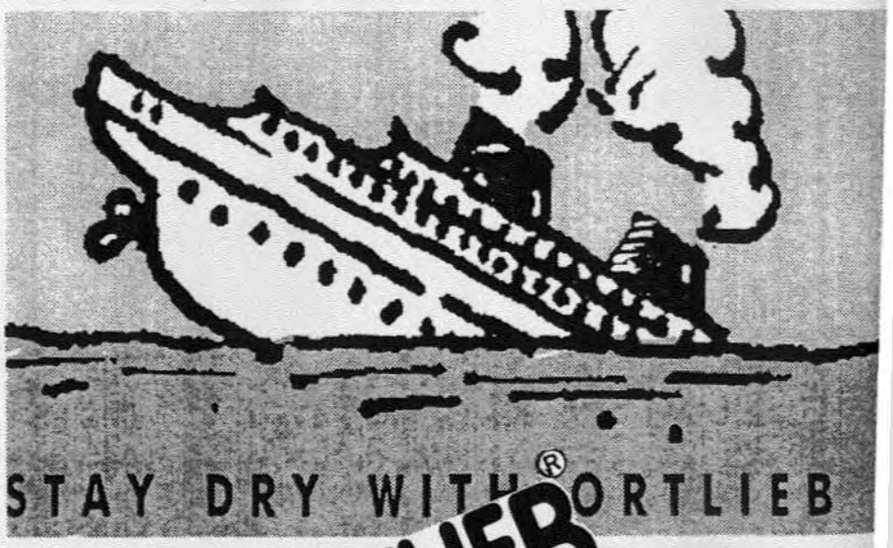
Die Kletterverbände sehen in der Sanierung der außeralpinen Klettergebiete eine entscheidende Voraussetzung, um dort eine sichere und ökologisch verträgliche Ausübung des Klettersports zu gewährleisten. Die folgenden Empfehlungen konzentrieren sich auf die wichtigsten Punkte, die bei der Errichtung einer Infrastruktur an den Kletterfelsen von Belang sind. Dieses Konzept ist als Checkliste bei der Sanierung zu verstehen und hat nicht den Charakter eines Richtlinienkatalogs.

Definition:
Unter Sanierung ist zu verstehen:
1. die Minimierung von vorhandenen ökologischen und ästhetischen Beeinträchtigungen sowie von Sicherheitsmängeln,
2. die Verhütung von künftig zu erwartenden Beeinträchtigungen und Mängeln.
3. Die Neuerschließung einer Route ist keine Sanierung.

-Die Sanierung eines Klettergebiets wird von dem zuständigen lokalen Arbeitkreis bzw. der für ein bestimmtes Klettergebiet verantwortlichen Gruppierung geplant und durchgeführt. Die Sanierung sollte mit dem jeweiligen Regionssprecher abgestimmt sein. Es ist sinnvoll, wenn bei einer Sanierung folgende Punkte beachtet werden:

- jede Sanierung abstimmen mit
  dem Grundeigentümer,
  der Forstbehörde,
  dem amtlichen Naturschutz,
  der Gemeinde.

-Eine Absprache mit den Naturschutzverbänden anstreben.



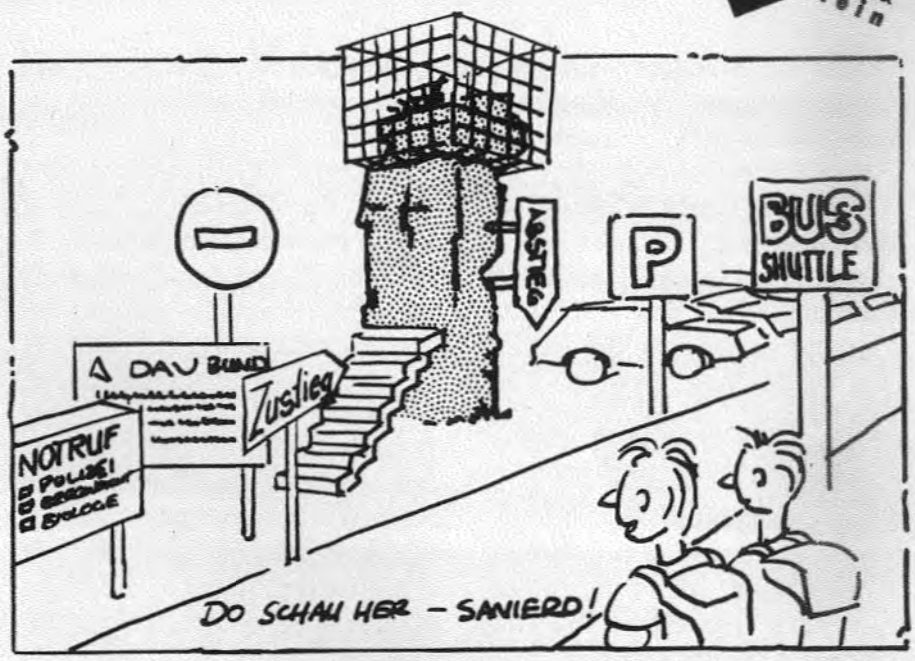
ORTLIEB
WASSERDICHT
MADE IN W. GERMANY

IG-FEST
3. Juli 93
in Leupoldstein

-Träger der Sanierungen sind die von den Kletterverbänden bestimmten Arbeitskreise.

Bei der Errichtung der klettersportlichen Infrastruktur an den Kletterfelsen lassen sich sieben Teilbereiche unterscheiden:

A der Straßenbereich
B der Zugang
C der Rastplatz
D der Einstiegsbereich
E der Wandbereich
F der Ausstiegsbereich,
G der Abstiegsbereich.



A Straßenbereich

-Kann ein Klettergebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden, den Zugang von der Station/Haltestelle aus beschildern.

-Den Umfang des hauptsächlichen Kletterparkplatzes, wo möglich und sinnvoll, an einem festgesetzten Limit ausrichten. Dieses Limit orientiert sich an der ökologischen Belastbarkeitsgrenze eines Klettergebiets. Wo keine Limitierung nötig ist, für Spitzenbelastungen zusätzlich zum Hauptparkplatz weitere Parkmöglichkeiten ausweisen lassen.

-Lösungsvorschläge bezüglich Lage und Größe des Parkplatzes (der Parkplätze) formulieren.

Die Lösungsvorschläge zusätzlich abstimmen mit dem Fremdenverkehrsamt, dem Straßenbauamt, der Polizei und der Rettungsleitstelle.

-Am Parkplatz (oder an einem anderen geeigneten Ort) eine Informationstafel zur allgemeinen Problematik von K & N und zur lokalen Situation anbringen. Auf ökologisch sensible Bereiche des Felsbiotops und seiner Umgebung besonders hinweisen.

-Den Zustieg zu den Felsen kenntlich machen (Karte oder Schild).

B Zustieg

-Wege minimieren.

-Das vorhandene Wegenetz soweit wie möglich nutzen.

-Diffuse Wege stillegen: Kanalisierung der Besucher.

-Neue Weganlagen möglichst in ökologisch unsensiblem Gelände anlegen.

-Der Zustiegspfad zu populären Klettergebieten muß deutlich erkennbar sein, wenn nötig markieren. Wenn regional keine einheitlichen Markierungssymbole eingeführt sind, möglichst die vom Bundesausschuß für Klettern und Naturschutz festgelegten Markierungen verwenden.

-Den Pfad schmal halten und dem Gelände anpassen.

-Zum Bauen möglichst am Ort vorhandenes Material verwenden.

-Darauf achten, daß der Verbund des Biotops erhalten bleibt (eventuell Stege oder Trittsteine etc.).

kleinanzeigen

Verkaufe **Klettergurt Marke Edelrid Libero B**, 3 Jahre alt, Grösse L, Fuffzich Märker, Tel 0911/554283

Suche das Buch "**Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen**" von Reinhard Karl, zahle Neupreis bei entsprechendem Zustand
Tel 0911/554283

2 Paar **Trekkingstiefel "adidas"** abzugeben Gr. 42 und 36, fast neu, je DM 75,

1 Paar **Skitourenstiefel Hanwag** Gr. 52, DM 50,
1 Paar **Lowa Skistiefel** Gr. 36, DM 50,

bei Manfred Stengel, Kirschgartenstr. 26, 85 Nürnberg 90, Tel: 0911/332258

-Wenn ein Wandfuß ökologisch sensibel ist, den Einstiegsweg in den ökologisch unsensiblen Bereich zurückverlegen. In diesem Fall führen Stichwege zu den Einstiegen.
-Bei ökologisch sensiblem Einstiegsbereich und resistentem Felskopf prüfen, ob der Beginn der eigentlichen Kletterei nicht schonender durch Abseilen erreicht werden kann.

C Rastplatz
-Wenn ein Rastplatz ausgewiesen wird, sollte dies in einem ökologisch unsensiblen Bereich geschehen (Schild "nur hier").
-Die Begrenzungen des Rastplatzes kennzeichnen. Möglichst die vom Bundesausschuß für Klettern und Naturschutz festgelegten Markierungen verwenden.

D Einstiegsbereich
-Bei sensiblem Wandfuß wenn möglich die Einstiege mehrerer Routen bündeln.
-In diesem Fall ist es günstig, Fixpunkte am Fels anzubringen, um die Gefährdung der Vegetation durch die Sichernden zu verhindern.
-Routennamen nur anschreiben, wenn dies regional üblich ist.
-Kletter- und Tabubereiche markieren, möglichst die bundesweit einheitlichen Symbole verwenden.

E Wandbereich
-Der Charakter einer Route muß so weit wie möglich erhalten bleiben.
-Der lokale Arbeitskreis entscheidet, ob in begründeten Fällen zusätzliche fixe Sicherungen angebracht werden.
-Die zur Sanierung benützten Systeme müssen DIN 33945 entsprechen.
-Die benutzten Systeme sollten möglichst klein sein und nicht glänzen.
-Das Anbringen der Sicherungspunkte sollte mit größter Sorgfalt erfolgen.
-Tabuzonen (z.B. Randbereiche, Grasbänder, Ausstiege) markieren.
-Umlenkeinrichtungen und Abseilstellen haben die Funktion, Felsköpfe und andere empfindliche Teile von Felsbiotopen zu schonen. Deshalb Umlenkeinrichtungen und Abseilstellen nur dort einrichten, wo sie keine Schädigung des Felsbiotops bewirken. Im einzelnen bitte folgendes beachten:
-Die Umlenk-/Abseilstrecke nicht durch sensible Bereiche anlegen.
-Der "Landeplatz" darf nicht im sensiblen Bereich liegen.
-Wenn möglich und sinnvoll sollte eine Umlenkeinrichtung bzw. Abseilstelle von den Begehern mehrerer Routen genutzt werden können.
-Die Entscheidung immer nach dem "Prinzip des kleineren Übels" treffen. Im Zweifelsfall ist es sinnvoll, einen qualifizierten Botaniker zu Rate zu ziehen.

F Ausstiegsbereich
-Bei sensiblem Felskopf wenn möglich und sinnvoll die Ausstiege mehrerer Routen bündeln.
-Die Standsicherung am Ausstieg so anlegen, daß keine Schäden entstehen.
-Abseilstrecken anbieten, damit Bäume nicht zum Abseilen und Umlenken benützt werden.

G Abstieg
-Für die Abstiege gilt dasselbe wie für die Zustiege.

Wir meinen, den vor Ort Aktiven damit ein wertvolles Hilfsmittel bei der Planung und Durchführung von Sanierungen an die Hand gegeben zu haben.

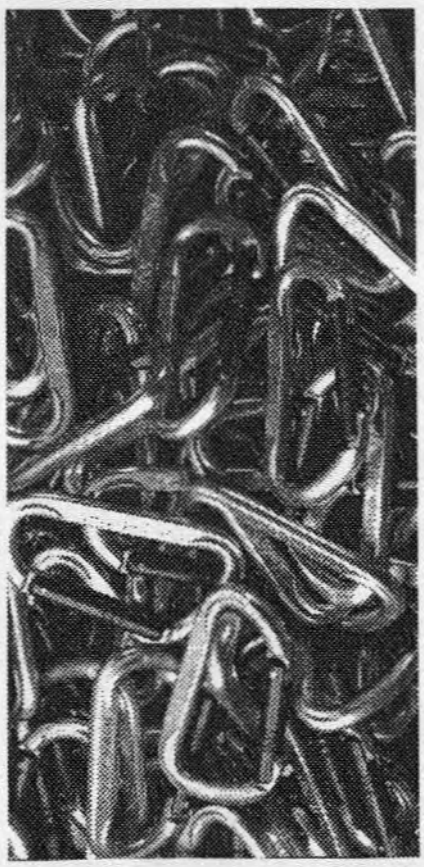
Friedwart Lender, Nico Mailänder

IG-FEST
3. Juli 93
in Leupoldstein

Therapie Klettern

Gesucht wird gebrauchtes Kletterzeug

Liebe SteinschlagleserInnen,
liebe KletterfreundeInnen,
wir sind eine sozialpädagogisch betreute Wohngemeinschaft für sozial benachteiligte sowie individuell beeinträchtigte junge Volljährige in München. Derzeit leben in unserer Wohngemeinschaft sieben junge Frauen und Männer im Alter von 18 bis 24 Jahren, die versuchen, gemeinsam ihr Leben zu gestalten.
Zur Seite stehen ihnen dabei zwei Sozialpädagogen und eine Jahrespraktikantin, in dem sie Hilfestellungen in den verschiedensten Lebensbereichen, wie Schule, Beruf, Alltags- sowie Freizeitgestaltung und bei persönlichen Problemen, geben.
Vor allem die Freizeit ist es, welche es abwechslungsreich zu gestalten gilt. Allzu leicht überfällt diese jungen Menschen Langeweile, und dabei fällt es ihnen schwer, ihre Freizeit aktiver zu gestalten.
Vor diesem Hintergrund gewinnt der erlebnispädagogische Ansatz an grundsätzlicher Bedeutung. Erlebnispädagogisch orientierte Maßnahmen ergänzen die sozialpädagogische Begleitung im Alltag. Bei gemeinsamen Unternehmungen, wie Wandern, Klettern oder Ähnlichem, haben die BewohnerInnen die Gelegenheit, ihre eigenen Grenzen zu erfahren, sowie die Möglichkeit, persönliche Kompetenzen zu erwerben.
Diese Prozesse haben direkten Einfluß auf die ICH-Stärkung und Festigung der Gesamt-



persönlichkeit.
Unternehmungen dieser Art von Tagesausflügen zu nahegelegenen Kletterwänden bis hin zu mehrtägigen Kletterfreizeiten werden in unsere pädagogische Arbeit eingebunden.
Im April dieses Jahres unternahmen wir zum zweiten mal mit unsereren BewohnerInnen gemeinsam eine 4-tägige Kletterfreizeit in die Fränkische Schweiz nach Morschreuth. Inspiriert durch die guten Kletterkenntnisse unserer Projektleiterin, entwickelten die meisten dieser jungen Frauen und Männer viel Energie und großen Ehrgeiz, diese Sportart zu erlernen. Es war schön zu erleben, wie sich diese Gruppe etwas Gemeinsames schuf, die Begeisterung für das Klettern. Diese Sportart ermöglichte der Gruppe, untereinander mehr Vertrauen zu gewinnen, sowie das Erleben der individuellen Grenzen.
Die positiven Erfahrungen während dieser Freizeit und die Begeisterung unserer BewohnerInnen motiviert uns, für die Zukunft weitere Aktivitäten dieser Art im Rahmen der Erlebnispädagogik durchzuführen. Wir erleben sie als wertvolle Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit innerhalb der Wohngemeinschaft.
Da unsere Wohngemeinschaft erst seit Mai 1992 besteht, fehlen uns augenblicklich die geeigneten Klettermaterialien, welche wir gezwungen waren, uns bisher anderweitig auszuleihen.
Wenn Ihr nun gebrauchte Gürtel, Karabiner, Schuhe usw. habt, die Ihr nicht mehr benötigt, würden wir uns sehr freuen, wenn Ihr sie uns zukommen lassen würdet und sie uns an folgende Adresse schickt:

Wohngemeinschaft der INBUS GmbH
Mariabrunnerstraße 76
8000 München 60
Tel. 089/ 864 42 50

Im Namen der BewohnerInnen der Wohngemeinschaft Mariabrunnerstraße bedanken wir uns jetzt schon recht herzlich bei Euch!
Das Team der Mariabrunnerstraße

VERMISCHTES

Gedankensplitter-Splittergedanken

Vom letzten Ausschuß Klettern und Naturschutz gibt es zu berichten, daß im Paradiestal eine Teerstraße gebaut werden soll. Dies, um angeblich den Holztransport zu erleichtern.
Wieviel ist es dem Menschen wert, am Sonntag noch unberührte Natur zu finden? Sicher nicht soviel, um einen Teil seiner Freizeit in einen Verein zu investieren.
Wie sonst wäre es zu erklären, daß nach der Erhebung des Rotpunkt-Magazins über 50 % der Leser DAV-Mitglieder sind, jedoch nur sage und schreibe 4,8 % Mitglied in einer IG. Da auch der DAV über mehr als mangelnde Beteiligung am Problemkreis Klettern und Naturschutz klagt (immerhin kommen zum genannten Ausschuß von 44 geladenen Sektionen grad mal 8), kann die Zahl nur als Ausnutzung der Hütenverbilligung durch die kletternde Masse der Bevölkerung verstanden werden.
Damit ließe sich mit einigem bösen Willen der Schluß ziehen, daß die Masse der Kletterer völlig desorientiert an den durch sie hervorgerufenen Problemen ist und nur dann einer Interessenvertretung beitritt, wenn sich hieraus ein geldwerter Vorteil ergibt.
Da der Vorstand der IG seinen vom Konsumterror geprägten Mitgliedern in nichts nachsteht, befinden wir uns derzeit in Verhandlungen mit einem Kletterwandbetreiber, um für IG'ler einen günstigen Rabatt zu erhalten. Dies würde bedeuten, daß mit zwei 10'er Karten die Jahresmitgliedschaft bei der IG finanziell wieder hereingeholt werden kann.
Weiteres in Kürze.
Michael Eitel

Engagement

Die Naturfreunde, bei Ihrer Gründung mit dem Gruß "Berg frei" angetreten, engagieren sich immer stärker für das Klettern.
Die hessische Jugend appelliert an das Landratsamt Sigmaringen das Klettern im Donautal auch weiterhin zuzulassen.
Das Koordinierungstreffe Umwelt "Naturfreunde Ökologie" Ende April hat sich fü die Natursportarte ausgesprochen.
Die Naturfreunde beteiligen si am Kuratorium Sport & Natur.
Die Naturfreunde veranstalt auch in diesem Sommer wied einen Bildungsurlaub zum Ther Klettern und Natur.
Jedes Engagement von Verbänd kann dem Erhalt des Kletter nur dienlich sein und d Behörden klar machen, daß e ansehnliche Zahl von Mitbürg hinter dem Bedürfnis Klett stehen.
Friedwart Lender

JG-FEST
3. Juli 93
in Leupoldstein

VERMISCHTES

Blumen im Verborgenen

blühen immer wieder, ohne daß die kletternde Öffentlichkeit hiervon erfährt. Ich scheue mich nicht, eines dieser Gewächse an das Tageslicht zu zerren: Bernhard Seidl's langes Bemühen um den Erhalt des Eichler-Zeltplatzes im Trubachtal.
Hatte Frau Eichler im September 92 noch den Bescheid vom LRA Forchheim erhalten, daß ein Bußgeldverfahren eingeleitet worden sei, weil der "Jugendcampingplatz" nicht genemigungsfähig sei, so wird dieser jetzt von der Behörde geduldet. Eine entsprechende Meldung ging vor kurzem bei Frau Eichler ein.
Was die Franken davon haben?
Auswärtige Kletterer können an einem legalisierten Platz zelten, ohne Ärger mit Bauern, Forstverwaltung etc., etc, der ohnehin wieder auf uns zurückfallen würde.
Michael Eitel

Bei uns können Sie die Wand hochgehen!

- ca. 300 m² Kletterwand mit Routen von 4–10
- Dachkletterei, Länge 25 Meter, im 8., 9. und 10. Grad
- Verleihshop, Theke, Sauna
- Laufend Kurse für Einsteiger
- Spezialtarife für Gruppen und Schulklassen
- Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 14–22 Uhr, Sa. + So. 10–19 Uhr

KLETTERHALLE

Industriestraße 19, direkt an der A 6
7181 Satteldorf Telefon 0 79 51 / 4 39 96
Fax 0 79 51 / 4 19 84

VERMISCHTES

Spendenkonto Bundesverband

Der Bundesverband IG Klettern hat das Spendenverfahren vereinfachen können. Spenden für den Bundesverband IG Klettern bitte direkt auf das Konto des Bundesverbandes IG Klettern bei der
Schmidt Bank Nürnberg, BLZ 760 300 70
Konto-Nr. 010 811 573
überweisen. Wir sind immer für jede Unterstützung dankbar.
Friedwart Lender

Gelernt

Der Röthelfels war in diesem Frühjahr zum Teil wegen einer anscheinenden Wanderfalkenbrut gesperrt - inzwischen ist er wieder offen, es gilt nur das Kletterverbot im Bereich der Weißen Wand am Röthelfelsen - die Sperrung beschränkte sich aber auf einen eng konzentrierten Bereich im linken Wandteil. Bei der Sperrung 1993 wurde auf unseren Vorschlag von 1990 eingegangen, bei einer Wanderfalkenbrut nur eine Teilsperrung vorzunehmen. Der gesperrte Bereich war sogar noch kleiner als von uns vorgeschlagen. Eine räumlich sehr eng begrenzte Sperrung ist also ausreichend und wird dann auch von den Kletteren akzeptiert - wie am Röthelfels geschehen. Beschwerden der Behörden, daß die Sperrung nicht respektiert wurde, sind uns nicht bekannt. Dies ist sicher ein Weg, den wir weiter gehen sollten.
Friedwart Lender

Nichts gelernt

Gibt es denn noch immer Kletterer, die den Ernst der Lage nicht begriffen haben? Was soll eine Neutour an einer Wand in einem Naturschutzgebiet. Sie hat hier nichts verloren! Es sollte allen klar sein, Neutouren in Naturschutzgebieten sind tabu!
Mit dieser Neutour wurde die Qualität des Routenangebotes eher vermindert statt erhöht. Eine Tour im 4. bis 5. Schwierigkeitsgrad durch teilweise leicht bewachsenes Gelände, zwischen zwei bereits existierenden Routen hineingequetscht, ist es nicht wert, das Klettern an dieser Wand insgesamt zu gefährden. Zudem wurde dann natürlich der Name der Neutour mit "Riesenlettern" an die Wand geschrieben. Mein Kommentar hierzu: Neutour völlig unnütz! Weg damit!
Friedwart Lender

Slovenien

Nun hat des Kletterverbotsfieber auch Slovenien erreicht. In Slovenien muß nun auch die Problematik Klettern und Naturschutz diskutiert werden. Die slovenischen Verbände haben deshalb am 03. Juli 1993 eine internationale Konferenz einberufen, um mit allen europäischen Kletterverbänden die Probleme zu diskutieren und sinnvolle Lösungen zu finden. Ein Auszug aus der Einladung: "Was schon an manchen Kletterorten in ganz Europa geschehen ist, hat nun auch in Slowenien den Punkt erreicht, daß sich das Klettern, besonders an der Adriaküste nicht mehr von selbst regeln kann. Wir müssen die ganze Problematik auch juristisch und in Verabredung mi den Bewohnern, Grundbesitzern Ökologen, Jägern und mit de Gemeinden in Ordnung bringen."
Die Idee der solvenienschen Kletterverbände sieht vor, de Karststrand an der Adriaküst zum Landschaftspark erklären z lassen und eine Reglementierun der Besucher einzuführen. Die soll auf der Konferenz am 0 Juli mit den Erfahrungen d anderen europäische Kletterverbände diskutie werden. Auch die IG Klette wurde hierzu eingeladen.
Friedwart Lender

Donautal - Aktionstage

Dem Donautal soll es an d Kragen gehen. Es soll f vollständig gesperrt werden. D Kletterer können dies ni akzeptieren. Am 08./09. M 1993 fanden deshalb Aktionst in Hausen i.T. statt, veranstal von DAV, Naturfreund Bergwacht und der IG Klettern Das Programm begann Sams Mittag mit Kletter-Vorführung gefolgt von naturkundlic Führungen, danach gefolgt einer Fete mit Live-Musik Abend, einer Seilschaftsk durchs Donautal am Son morgen und e Abschlußdemonstration Sonntag Nachmittag Sigmaringen.
Die Veranstaltung wurde Samstag Abend von mehr 2.500 Kletterern besucht. die Seilschaftskette durch

Donautal und die Abschlußdemonstration war sehr gut besucht.
Nebenbei sei angemerkt: Nach Ende der Veranstaltung sah man keine Müllberge herumliegen. Der Platz in Sigmaringen und der Veranstaltungsort im Donautal sahen aus wie vorher. Die Kletterer sind also doch wahre Umweltschützer.
Hoffen wir, daß die Veranstaltung auch bei den Behörden zum Einsehen führt und das Donautal noch teilweise zu retten ist.
Friedwart Lender

Schweiz

Die Kletterer im schweizer Jura befürchten das Schlimmste. Ihnen ist die Entwicklung in Baden-Württemberg unheimlich. Sollte es wirklich wahr werden mit der Forderung eines "kletterfreien Baden-Württemberg", könnte sich der Schweizer Jura sicher nicht mehr von baden-württembergischen Kletterern retten. Sankt Florian läßt grüßen!
Friedwart Lender

Rock '93

Die Firma vauDe führt am 10./11. Juli ihr "Rock '93" auf ihrem Firmengelände in Tettnang durch. Das Motto der Veranstaltung: "Climbing - Music - Fun".
Neben dem Fun sollen bei dieser Veranstaltung aber auch die ernsten Themen nicht vernachlässigt werden. Der IG Klettern wurde deshalb von vauDe ein Forum eingeräumt. Wir bauen einen Informationsstand auf.
Am Samstag Abend ist im Festzelt eine Diskussion mit Wettkampfkletterern, Sportkletterpionieren, Vertrettern des DAVs und natürlich der IG Klettern geplant.
Alle Kletterer sind hierzu herzlich eingeladen, sich dem Fun hinzugeben und an der Diskussion zu beteiligen.

Gütesiegel II

Nachdem wir uns bereits über ein Gütesiegel für Kletterführer auseinandergesetzt haben, müssen wir nun ein zweites Gütelsiegel schaffen.
Immer wieder kommt die Diskussion auf, daß Kletterkursanbieter nur ihr reines kommerzielles Interesse verfolgen. Wie gut eine Ausbildung durch einen Kletterkursanbieter ist, hängt sicher nicht alleine davon ab, ob dies ein "kommerzieller" Anbieter ist oder ob es sich um Vereine handelt.
Das diskutierte Gütesiegel für Kletterkurse bzw. für die Ausbildung von Kletterern muß sich daher nicht nur am Status des Anbieters orientieren, sondern viel stärker am Inhalt der Ausbildung.
Anregungen gerade von Kletteranfängern über positive bzw. negative Erfahrungen mit Kletterkursen sind uns sehr willkommen. Bitte schickt sie an: Friedwart Lender, Georg-Strobel-Str. 73, 8500 Nürnberg 20, ab dem 01.07.03: 90489 Nürnberg, oder an Hans-Markus Urban, Goethestr. 22, 4700 Hamm, ab dem 01.07.93: 59065 Hamm.
Friedwart Lender

Bühler-Haken

Der Bühler-Haken - ein Sicherheitsrisiko? Glaubt man den Mitteilungen des DAV-Sicherheitskreises im April-Heft der DAV-Mitteilungen, so stellt der Bühler-Haken zwar nicht von seiner Bruchfestigkeit, jedoch von seiner Form ein Sicherheitsrisiko dar. Durch die waagrechte obere Seite des Bühlerhakens könnte sich der Karabiner beim Seilnachziehen auf diesen legen und dann beim einer Sturzbelastung nach unten der Öffnungschnapper aufgedrückt werden.
In meiner nunmehr fast 10-jährigen Klettererfahrung (Vesperla, Du bist auch schon ein Fossil! Anm. d. Red.), die überwiegend im Frankenjura mit seinen Bühler-Haken beheimatet war, sind mir solche Sachverhalte noch nicht untergekommen.
Bei ordnungsgemäßer Handhabung der Express-Schlingen dürfte der skizzierte Sachverhalt auch meines Erachtens nicht auftreten, denn beim Nachziehen des Seiles müßte sich die Express-Schlinge ja verdrehen, um über dem Bühler-Haken zu liegen zu kommen.
Gegen falsche Handhabung kann aber auch die sicherste Sicherheitseinrichtung nicht vorbeugen. Für mich ist der Bühler-Haken immer noch das sicherste Sicherungsmittel. Ich möchte nicht darauf verzichten.
Friedwart Lender

SUPER-SOMMER-ANGEBOTE

	unverb. Preisempf. d. Herstellers	E & F Preis
Superleichtschlafsack „Marmot" 425 g Gänsedaune — Komfortbereich 1 Gesamtgewicht nur 965 g!		279,—
Daunenschlafsack Salewa Alpamayo 800 Diadem — 800 g Gänsedaune Komfortbereich 11	549,—	429,—
Kuppelzelt Jansport Mountain Dome 2 Personen — Gewicht 3,4 kg		399,—
Metzler Thermo selbstaufblasende Isoliermatte für höchsten Schlafkomfort rutschfestes Textilaußenmaterial	155,—	99,—
Sportklettergurt Edelrid	119,—	89,—
Kletterseil Edelrid 10,5mm/50m		199,—
55m		219,—
60 m		239,—
Expressschlinge mit 2 Karabinern		20,—
Kletterschuh Boreal Ninja	129,—	109,—
Kletterschuh Boreal Laser	175,—	159,—
Kletterschuh Boreal Ballett	198,—	169,—
Laufschuh Nike Air Anodyne	179,—	99,—
Laufschuh Nike Air Athena	179,—	99,—
Laufschuh Karhu Wind	159,—	99,—
Laufschuh Asics Gel Exult	229,—	99,—

Auslaufmodelle — nicht mehr in allen Größen vorrätig

sport erdenkäufer + falk

Schweiggerstraße 17
8500 Nürnberg 30
Telefon 0911/465106
Fax 0911/473733

Klettern und Naturschutz im Odenwald

Auch der kleine, aber feine Odenwald ist natürlich vom Inkrafttreten des baden-württembergischen Biotopschutzgesetzes nicht verschont geblieben. Die meisten Kletterer der Region wurden davon recht unvorbereitet getroffen. Man wähnte sich eben als Individualist - organisieren? Wozu? - so schlimm wird's schon nicht kommen... Und schon war das Gesetz da. Positivlisten sollten erstellt werden, es gilt ein Erschließungsverbot, jeder Felsen wird begangen, kartiert - und Sperrungen stehen im Raum...

Glücklicherweise hatten sich aber schon vor einigen Jahren eine Handvoll engagierter Kletterer zusammengetan, um das wichtigste Klettergebiet des Odenwaldes, den Schriesheimer Steinbruch, wieder freizukämpfen. Diese Interessengemeinschaft konnte somit die Initiative ergreifen und die "AG KLETTERN UND NATURSCHUTZ IM ODENWALD" aus der Taufe heben. Die AG ist von ihrer Struktur her insofern mit einer IG zu vergleichen, als die Arbeit (und somit auch die Weichenstellung) bei den Aktiven der Region liegt. Zusätzlich sind alle im Odenwald kletternden DAV-Sektionen in die AG eingebunden - was sie zu einem effektiven und finanzkräftigen Verein aufwertet. Die AG vertritt im Odenwald die Interessen der Kletterer, ist Ansprechpartner für Behörden und Naturschutzverbände, natürlich mit dem Ziel, möglichst viele Klettergärten zu erhalten.

Der vergangene Sommer '92 war durch Begehungen der einzelnen Gebiete mit Naturschutzbehörden und -verbänden gekennzeichnet - ein langatmiges und mitunter auch frustrierendes Unterfangen. Aber ein gewisser Erfolg ist doch zu verbuchen: Es konnte erreicht werden, daß alle im Odenwaldführer enthaltenen Gebiete auf die Positivliste gesetzt wurden. Diese Liste liegt mittlerweile dem Regierungspräsidium in Karlsruhe zum landesweiten Abgleich vor. Einen Haken hat die Sache aber doch: Ziegelhausen III und der Schriesheimer Steinbruch fallen unter die Rubrik Naturschutzgebiet und erhalten damit Sonderregelungen. In Ziegelhausen III gilt wegen des Wanderfalkenschutzes (dem Schutz eines Pseudofalken, der erst nach der Rodung eines durchaus schützenswerten, hundertjährigen Hainsimsen-Buchenwaldes sich eventuell ansiedeln könnte...) ein Kletterverbot bis 1.8. jeden Jahres. In Schriesheim wird dieses Jahr das alte Verfahren von 1988 wieder aufgenommen. Aus diesem Grund hat die AG, hauptsächlich (ja,ja - die IG Klettern Nordschwarzwald möchte sich auch beteiligen) durch Gelder des DAV ein Gutachten erstellen lassen, in dem der gesamte Steinbruch unter biologischen Gesichtspunkten kartiert wurde. Dem Gutachten ist ein Lösungsvorschlag angegliedert, der das Klettern in einem mittleren Korridor erlaubt, während die Randgebiete gesperrt werden sollen. Somit besteht die Hoffnung, ca. 80% der ingesamt 140 Routen zu erhalten. Mit einer Entscheidung in dieser Sache ist möglicherweise noch in diesem Jahr zu rechnen.

Weitere Aktivitäten der AG konzentrieren sich auf die Öffentlichkeitsarbeit: zum einen, um eine größere Akzeptanz des Klettersports in der breiten Masse zu erreichen, aber auch, um unter den Kletterern selbst zu informieren. Die wichtigste Aktion war wohl die Podiumsdiskussion anläßlich des Deutschen Sportklettercups in Mannheim im August letzten Jahres. Außerdem war man mit einem Infostand während der Wettkampftage selbst vertreten. Dieser Infostand war auch während eines Aktionstages in der Heidelberger Fußgängerzone zu finden. Doch viel ist zu tun, lassen wir's liegen?!? Ein Ziel des nächsten Jahres ist es, eine bessere Information der Kletterer und hoffentlich auch eine größere Akzeptanz der ausgehandelten Regelungen (und auch der AG selbst) zu erzielen. Nähere Infos über die Arbeit der AG (und für die fleißigen Steinschlagleser aus dem Odenwald auch über die nächsten Termine) bei: Peter Ripplinger, Hauptstr. 58, 6915 Dossenheim; Tel. (06221) 869779

Peter Ripplinger

Bücherecke

In regelmäßg unregelmäßigen Abständen wollen wir über interessante Bücher bzw. Neuerscheinungen berichten. Heute mit fünfen der Anfang.

Im Bücherecke sitzt diesmal Friedwart Lender

Tilmann Hepp; Wolfgang Güllich; Gerd Heidorn
Faszination Sportklettern - Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis.
Heyne Verlag, München, 176 Seiten, DM 29.80

Das letzte Werk, dessen Erscheinen Wolfgang noch erleben konnte (Er verunglückte bei einem Autounfall Ende August 1992 tödlich). Die Bücher, an denen Wolfgang beteiligt ist, versprechen exzellente Bilder. Sein "Haus- und Hof-Fotograf" Gerd Heidorn bürgt dafür.
Aber auch inhaltlich ist das Buch ansprechend. Sehr übersichtlich aufgebaut, gut illustriert, spricht es das gesamte mit dem Sportklettern verbundene Spektrum an. Tilmann und Wolfgang starten bei der Idee und den Disziplinen des Sportkletterns, fahren fort über die Ausrüstung und die Absicherung bis hin zu den Klettertechniken, der Taktik, der Psyche und den Trainingsmöglichkeiten.
Dem erfahrenen Kletterer wird dieses Buch zwar nicht viele neue Erkenntnisse bringen, aber dennoch führt es viele bisher eher intuitiv vollzogene Bewegungsformen und Klettertechniken in einem Gesamtbild zusammen. Für den Anfänger wie auch für den Lehrer stellt es aber ein unverzichtbares Hilfsmittel zum systematischen Erlernen des bzw. zur systematischer Weiterentwicklung im Sportklettern. Ein gelungenes Buch, das seinen Preis wert ist.
Friedwart Lender

Udo Daigger; Hans-Jürgen Cron
Südpfalz - Klettern im Buntsandstein
2. aktualisierte Auflage, Eigenverlag, Hans-Jürgen Cron, Hauptstr. 20, 6749 Lug, 490 Seiten, DM 39.80

Die Südpfalz - ein für uns Franken außergewöhnliches Gebiet - lohnt aber trotzdem einen Besuch. Wer Risse und Mulden mag, kommt um die Südpfalz nicht herum.
In den letzten Jahren hat auch das Klettern in der Südpfalz - der Pfälzer Hakenstreit ist endgültig vorbei - einen Aufschwung genommen. Hans-Jürgen Cron und Udo Daigger haben sich die Mühe gemacht, die Entwicklungen der letzten Jahre in ihren Führer einzuarbeiten und haben nun heuer eine aktualisierte Neuausgabe herausgegeben.
Die meisten Routen sind verbal beschrieben mit Schwierigkeitsgrad, Sicherungsmöglichkeiten und soweit bekannt Erstbegeher. Daneben finden sich auch viele Topos daran, die die Routenverläufe, Sicherungsmittel, Wegführung und Abseileinrichtungen enthalten.
Hans-Jürgen Cron und Udo Daigger haben aber nicht nur die Routen gelistet, sie haben auch - zwar subjektiv aus ihrer Sicht - eine Qualitätsbewertung der Routen vorgenommen. Unterschieden wird zwischen "außergewöhnlich schönen, klassischen Wegen", "aufgrund der Felsqualität oder Länge überdurchschnittlich lohnenden Wegen" und in Wegen, von denen abzuraten ist.

Die Gesamtbewertung einer Route wird ergänzt durch eine ab dem 7-ten Schwierigkeitsgrad zu findende zusätzliche Bewertung der Schlüsselstelle. Hier ist von Bf = Fingerboulderproblem, von Ba = athletische Schlüsselstelle, Af = Fingerausdauerproblem, Aa = athletische Kletterei und von Rb = Reibungsproblem die Rede. Als dritte Bewertung findet sich noch die Bewertung der Exponiertheit nach der E-Skala: E0 = nicht erwähnt, d.h. durch Ringe und Keile gut gesicherte Tour; E1 = psychisch anspruchsvoll, da die Möglichkeit weiter Stürze besteht, jedoch geringe Verletzungsgefah,r und schließlich E2 = psychisch sehr anspruchsvoll, da hohes Verletzungsrisiko.
Mit der umfassenden Beschreibung und Bewertung der Routen der Südpfalz wird der Führer von Cron und Daigger zum unumwundenen Muß für Pfalzkletterer.
Zum Schluß eines, fast hätte ich es vergessen: Auch das Thema Klettern und Naturschutz in der Südpfalz darf natürlich nicht fehlen. Auch an der Pfalz ging und geht das Thema nicht spurlos vorüber. Sie haben es aber zusammen mit der PK gut gelöst. Also der Hinweis an Pfalzbesucher: Denkt auch hieran und haltet die vereinbarten Regeln ein.
Friedwart Lender

Bei einen Besuch im Elbsandstein nicht vergessen !

HUDYsport

MINIshop

Das Fachgeschäft für Bergsteiger- und Touristikausrüstung

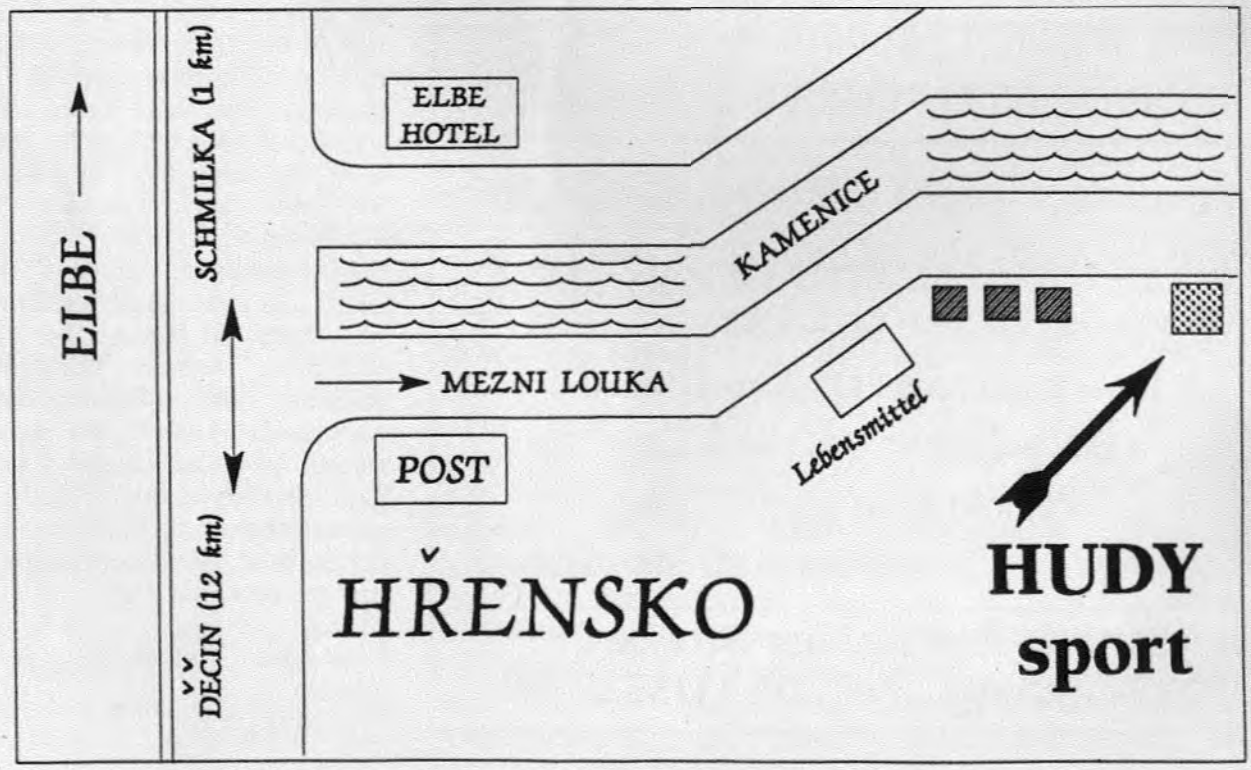
Daunenschlafsäcke
Daunenjacken
Seile (Edelrid, Rocca, Beal, Edelweiss)
Klettergurte
Rucksäcke
Zelte
Titaneisschrauben
Polarfleece-Bekleidung

Mountainbikes
Kletterwände
Trainingsbalken
Klettergriffe
Alpinausrüstung
Ninjas und Laser ...
Schuhservice
und noch viel mehr

Geöffnet:

Montag bis Donnerstag	9.00 - 12.00	14.00 - 17.30
Freitag	9.30 - 12.00	15.00 - 19.30
Samstag	9.30 - 12.00	

Tel. : (00042) 4129 8286 bzw. (0042) ... vom Westen aus !



Bücherecke

Hans-Dieter Brunner
Südlicher Frankenjura - Altmühltal, Konstein, Donaudurchbruch, Laabertal, Naabtal, Verlag Brunner, Schlehenhag 15, 8068 Pfaffenhofen/Ilm, 136 Seiten, 26.80 DM

Hans-Dieter Brunner, ein exzellenter Kenner des Gebietes, hat einen neuen Topo-Kletter-Führer über den Südlichen Frankenjura herausgegeben. Nachdem die Neuausgabe des Bühler-Führers in diesem Frühjahr nur noch den Nördlichen Frankenjura enthält und die 5. Auflage des Bühler doch schon von 1983 ist, hatte großer Nachholbedarf bestanden. Hans-Dieter Brunner hat diese Arbeit geleistet.

Der Kletterführer ist sehr übersichtlich aufgebaut. Zu jedem Gebiet findet sich eine kurze Lagebeschreibung mit Plan. Nicht-Gebiets-Kennern ist vor allem die Lektüre der Seiten 4 und 5 zu empfehlen. Hier finden sich alle Felsen zusammengestellt mit ihrer Anzahl der Routen in den Schwierigkeitsgraden 1 bis 5; 6 bis 7, 8 bis 0 und 10, sowie der jeweilgen Höhenangabe und dem Seitenverweis, auf dem sich das Topo befindet.

Die Topos lassen nichts an Übersichtlichkeit vermissen. Der ominöse Stern, der sich gelegentlich hinter den Routennamen befindet, bleibt leider unerklärt.

Ein Punkt, der meiner Meinung nach zu stark auf die leichte Schulter genommen wird, sind die Kletterverbote. Zwar findet sich zu Beginn des Kletterführers eine kurze Zusammenstellung der Verbote. Bei den Topos der betroffenen Routen sucht man diese Hinweise aber vergebens. Nachdem aber gerade im Altmühltal und im Donaudurchbruch große Teile total und ganzjährig gesperrt sind, hätte ein Hinweis bei den einzelnen Routen dringend notgetan. Die derzeit schon angespannte Lage sollte durch solche zu vermeidende Oberflächlichkeiten nicht noch bewußt verschärft werden. Ich hoffe, der Fehler wird bei einer nächsten Auflage beseitigt, wenn dann ein Klettern im Südlichen Frankenjura überhaupt noch möglich ist.

Friedwart Lender

alpinsport

2 Termine zum Aufhorchen!

Weil das Zelt eines der wichtigsten Ausrüstungsstücke ist, gibt´s noch mal eine

ZELTAUSSTELLUNG

am 14., 15. und 16. Juli '93

wie gewohnt auf dem Gelände des Rudervereins am großen Dutzendteich

Und ab dem langen Samstag, den 3. Juli: Viele Einzelstücke zu Superpreisen ! z. B.:

- Langlaufschuhe ab 50,– DM
- Trekkingschuhe ab 90,– DM
- Gore-Jacken ab 199.– DM
- Rucksäcke ab 70,– DM
- Schlafsäcke ab 90,– DM

Näheres im Laden!

alpinsport - Sulzbacher Straße 69
8500 Nürnberg - Tel.: 09 11/55 01 55

Bücherecke

Hans-Joachim Schemmel; Wilfried Erbguth
Handbuch Sport und Umwelt, herausgegeben vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Verlag Meyer und Meyer, Aachen, 408 Seiten, DM 24,80

Die Autoren haben unter Mitwirkung des Umweltbundesamtes Berlin, des Deutschen Sportbundes, des Deutschen Naturschutzringes (DNR) alle Sportarten, die irgendwie mit der Natur in Berührung kommen können, unter die Lupe genommen. Einer, der sich mit der Problematik Sport und Naturschutz beschäftigt oder beschäftigen muß, darf an diesem Buch nicht vorbeigehen. Dies vor allem aus dem Grunde, daß man immer wieder mit Argumenten aus diesem Buch konfrontiert wird.
Leider hat das Buch besonders für die Kletterproblematik ein großes Manko: Die wesentlichen Aussagen beruhen auf unveröffentlichen Untersuchungen, sind also von einem interessierten Dritten nicht nachvollziehbar. Ein derartiger Arbeitsstil disqualifiziert die Veröffentlichung im wissenschaftlichen Sinne.
Friedwart Lender

Richard Goedeke
Der Deutsche Kletter - Atlas - Alle Felsgebiete Deutschlands von Helgoland und Rügen bis zum Karwendel und Watzmann, 218 Seiten, Verlag J. Berg, München

Einem Mißverständis sei gleich am Anfang vorgebeugt: Der Deutsche Kletter-Atlas ist keine Zusammenfassung der bekannten Kletterführer. Dies will und kann er nicht sein. Richard Goedeke will vielmehr die Gleichheit in der Faszination und die Unterschiedlichkeit der Klettermöglichkeiten in Deutschland aufzeigen. Richard will das Interesse auch an anderen Klettergebieten - neben dem heimatlichen Klettergebiet - in Deutschland wecken.
Das Buch ist eine Mischung aus Faszination durch Worte und Bilder, Nachdenklichem über die aktuelle Situation sowie Klettergeschichtlichem. Mit viel Mühe hat Richard Goedeke in über 200 Seiten so allerei über Deutschlands Felsen zusammengetragen. Er ist ja auch exzellenter Kenner.
Für jedes Klettergebiet wird die Lage (anschaulich mit Kartenausschnitten), die wichtigsten Felsen, die Ökologie (die Problematik Klettern und Naturschutz greift in ganz Deutschland um sich), die spezifischen Kletterregeln in diesem Gebiet (man denke an die sächsischen Kletterregeln, die nun ja teilweise in der Nationalparkverordnung festgeschrieben wurden) und einige ausgewählte bekanntere Routen beschrieben.
Auch für viel reisende Kletterer erhält der Kletter-Atlas noch neue Gebiete. Für diejenigen, die nur die Top Ten der Routen-Hitparade abhaken wollen, taugt der Kletter-Atlas natürlich nichts!
Friedwart Lender

Die heile Welt

der deutschen Alpin-Literatur

Schaut man sich die deutsche Alpin-Literatur an, begegnen einem wunderbare, vollkommen unberührte Tiefschneehänge im Winter, blühende Wiesen und Weiden im Frühjahr oder beste, wenige frequentierte Felsen im Herbst. Für die Alpin-Presse scheint die Welt noch in Ordnung.
Darüber lohnt es auch zu berichten. Je ausgefallener das Gebiet, je sicherer ist ein größerer Leserkreis. Und: Gute, intakte Gebiete verkaufen sich besser! Der naturfremde Mensch will keine zubetonierten, erodierten Landschaften sehen, also bieten wir ihm, was er will und fördern den Verbrauch von unberührter Natur.
Die Grundtendenz der heilen Welt wird - außer von gelegentlichen Alibi-Berichterstattungen über Umweltprobleme - nicht verlassen. Immer ist alles in Ordnung. Daß aber gerade eine über die Jahre kontinuierlich einhämmernde Verramschung unserer noch so intakten Natur auch zu einem Anwachsen des Konsumanspruchs der Leser an solche unberührte Naturlandschaften führt, will meistens nicht bemerkt werden.

Sage man an dieser Stelle nicht: Die Leserzahlen geben uns Recht mit unserer Strategie. Die manuipulierende Wirkung der Medien kommt hier voll zur Geltung.
Daß aber mit solchen naturkonsum-fördernen Veröffentlichungen das Anspruchsdenken weiter Kreise der Bevölkerung eher noch erhöht wird und als letzte Konsequenz dann doch zu behördlichen Einschränkungen und Verboten führt, wird - oder will - nicht gesehen werden.
Was gehen uns die Kletterverbote in Baden-Württemberg an? Unsere Leser wollen klettern und nicht Kletterpolitik treiben. Von unseren Lesern ist ja nur ein kleiner Teil Kletterer, die breite Masse unserer Leser interessiert dies nicht. Sie wollen in ihrer Freizeit nicht auch noch mit solchen Problemen konfroniert werden. So etwa könnten die meisten zu hörenden Antworten von verantwortlichen Redakteuren zusammengefaßt werden. Daß aber mit den Kletterverboten nur die Spitze des Eisberges der weitergehenden Einschränkungen sichtbar ist, interessiert nicht. Daß aber in einigen Jahren auch das Skitourengehen, die Gleitschirmflieger, die Mountainbiker und schließlich auch die Wanderer betroffen sein können und es dann eigentlich nichts mehr gibt, über das berichtet werden könnte, interessiert hier wiederum nicht.
Ein Versuch der IG Klettern, eine konzertierte Aktion aller Alpin-Organe zu erreichen und auf politischer Ebene etwas für den Erhalt der Natursportarten zu tun, war damit von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Für ein angestrebtes Interview mit dem bzw. den Umweltministern fand sich nur eine Zeitschrift, die bereit war und ist, ein solches Interview auch zusammen mit anderen Zeitschriften abzudrucken: Rotpunkt. Für die einen ging es um die Reisekosten nach Bonn zur Führung des Interviews, für die anderen geht es nicht an, daß in meheren Zeitschriften etwas gleiches steht, für die anderen existiert das Problem der Verbote gar nicht.
Wo leben denn unsere lieben Redakteure? Sitzen Sie nur noch vor ihren Schreibtischen und halten sich überhaupt nicht mehr in der Natur auf, daß Sie solche Äußerungen von sich geben?
Daß Differenzierungsnotwendigkeiten zwischen Zeitschriften mit ähnlichen Leserkreisen bestehen, soll nicht bestritten werden. Daß aber eine einmalige gemeinsame Aktion die Leser so verunsichern und verscheuchen soll, daß so etwas gar nicht in Frage kommt, kann ich nicht verstehen.
Zu wünschen ist, daß sich die Redakteure bzw. Herausgeber endlich bewußt werden, daß sie eine gehörige Mitschuld an dem derzeitigen Run auf die Natur und deren Konsum trift. Sie sollten auch endlich aufwachen, sonst haben sie in einigen Jahren nichts mehr zu berichten.

Friedwart Lender

GASTHAUS KRODER

- Gemütliches Speiselokal am Walberla
- Gutbürgerlicher Mittagstisch
- Hausgebäck
- Schnäpse aus eigener Brennerei
- Hausgemachte Brotzeiten

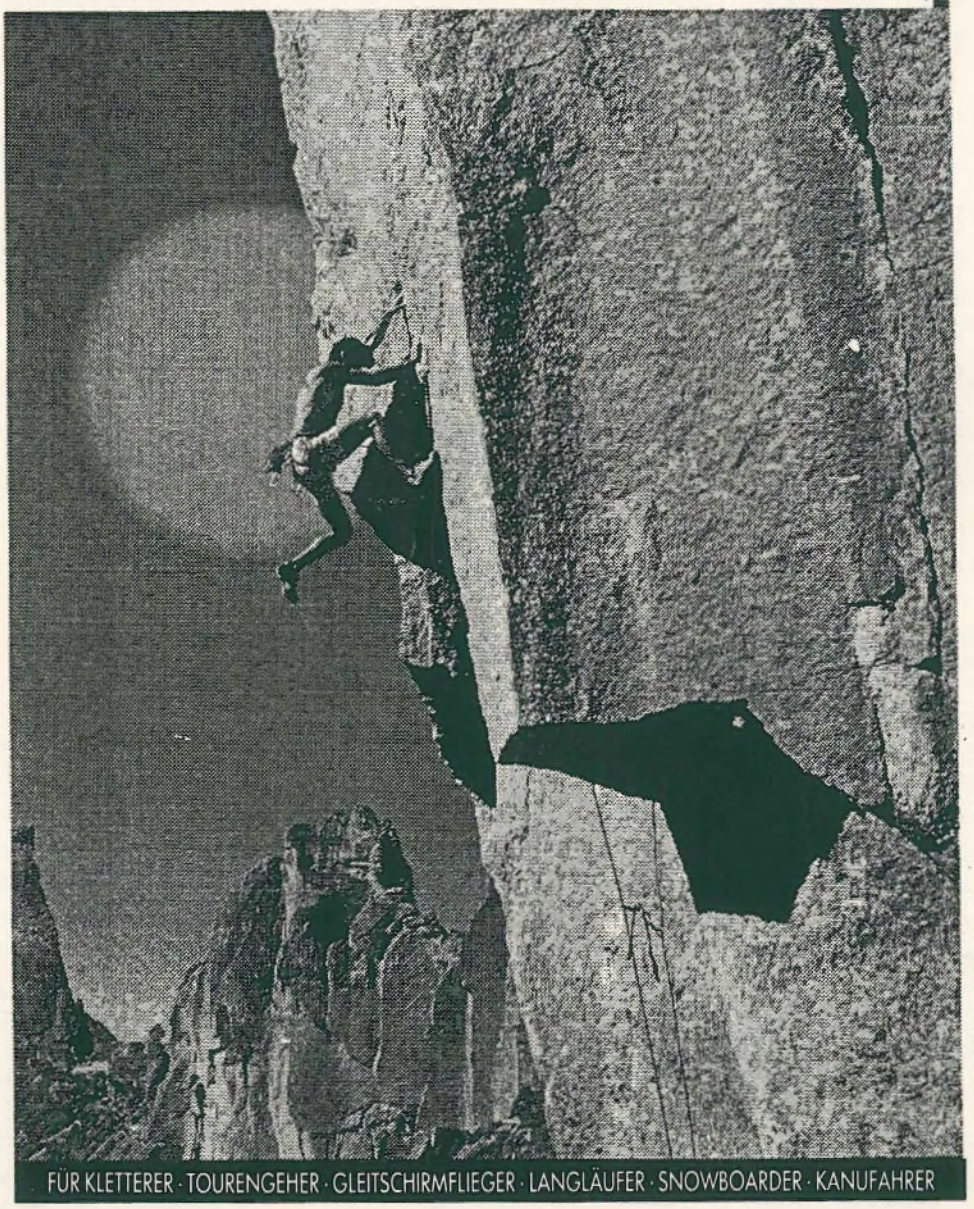
Montag Ruhetag

8551 Wiesenthau/Schlaifhausen Nr. 13
Telefon 09199/416

ROTPUNKT-SPORT

DER TREFFPUNKT

FRIEDRICHSTRASSE 26
8520 ERLANGEN
TELEFON 09131 · 23964



Alan Ghersen in „Kings of Rap" (5.12d), Smith Rock. Foto: T. Bolenberger. Grafik: M. Scheler-Leubner.

FÜR KLETTERER · TOURENGEHER · GLEITSCHIRMFLIEGER · LANGLÄUFER · SNOWBOARDER · KANUFAHRER

Postvertriebsstück J 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V.,
Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Michael Eitel

Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Eitel Michael

Maxtorgraben 31
8500 Nürnberg

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge e.V. (IG Klettern)	1. Vorsitzender:	Michael Eitel, Maxtorgraben 31, 8500 Nürnberg 10
	1. stv. Vorsitzender:	Michael Müller, Klingenstr. 50, 8501 Eschenau
	2. stv. Vorsitzender:	Bernhard Seidl, Volckamerstr. 6, 8520 Erlangen
	Kassenwart:	Stefan Löw, Friedrich-Ebert-Str. 14, 8480 Weiden
	Schriftführer:	Jürgen Schulz, Appenzeller Str. 14, 8500 Nürnberg
	Redaktion Steinschlag:	Heiner Behner, Am Nußbuck 1, 8521 Möhrendorf-Kleinseebach
	Gestaltung Steinschlag:	Volker Saalfrank, Wetzendorfer Str. 258, 8500 Nürnberg 90
	Anzeigenverwaltung:	Mathias Moosmaier, Tannenbergstr. 26a, 8500 Nürnberg 10

Vereinskonto: Stadtsparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00, Konto-Nr. 173 302

Spendenkonto: Die IG-Klettern e.V. ist als förderungswürdig anerkannt! **Spenden** werden erbeten über Stadt Nürnberg zu Gunsten **IG Klettern e.V. 9725,560.9940.6**
BLZ 760 501 01, Konto-Nr. 1 010 941

O Beitrittserklärung
O Änderungsmeldung

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein "Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge e.V.". Ich trete bei als (bitte ankreuzen)

O Mitglied
Jahresbeitrag DM 25.-

O förderndes Mitglied
Jahresbeitrag DM _____ (mind. DM 125.-)

Einmalige Aufnahmegebühr DM 5.-

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr

O überweise ich auf das Vereinskonto 173 302 bei der Sparkasse Weiden/Opf. BLZ 753 500 00'

O soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden (wäre für uns am einfachsten!)
Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:
BLZ _____ *Konto-Nr.* _____ *Bank* _____
durch Lastschrift einzuziehen.
Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: Michael Eitel, Maxtorgraben 31, 8500 Nürnberg 10

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten